Imkern fast ohne Chemie

Milbenbekämpfung im Bienenstock

Bienen bei der Pflege der Brutwabe.

Kürzlich fand im Gasthaus Westermeier in Adlkofen der Workshop zum Thema „Varroa Bekämpfung durch die totale Brutentnahme" statt. Der Workshop begann um 14 Uhr und der Saal war trotz Fasching restlos voll. Das Interesse der Imker aus Niederbayern an dem Thema zeigt auf, unter welchem Leidensdruck sie stehen. Andreas Zoelzer vom Beirat für Öffentlichkeitsarbeit von Buckfast Bayern stellte sich und den Verein vor. Der Verein wurde 2002 gegründet und hatte damals 44 Mitglieder, heute 571 Mitglieder. Ziel des Vereins ist die Haltung und Zucht der Buckfast Biene.

Referent Roland Friedrich zeigte den Imkern auf, wie man fast ohne Chemie seine Bienen frei von der Varroamilbe bekommt. Der Ansatz ist, der Milbe die Nahrungsgrundlage zu entziehen. In den Brutwaben sitzen neben den Bienenlarven auch die Varroamilben und entwickeln sich auf der Bienenlarve. Im Hochsommer werden aus dem Bienenvolk die Brutwaben entnommen. Das verbleibende Volk wird danach mit Milchsäure besprüht, damit die Milben, die auf den Bienen sitzen, absterben. Die Brutwaben mit den Milben werden dann in einen gesonderten Bienenstock weiter weg vom eigentlichen Standort aufgestellt. Diese „Quarantäne"-Stöcke werden mit Thymol behandelt. Thymol ist ein natürlicher Bestandteil des Thymianöls. Das Thymol stört den Geruchssinn der Milbe und sie findet sich nicht mehr im Bienenstock zurecht, bei Kontakt mit einer höheren Konzentration stirbt die Milbe ab. Nach etwa 23 Tagen wird dieser „Quarantäne"-Stock wieder aufgelöst, da die Behandlung mit Thymol über einen gesamten Entwicklungszyklus einer Milbe erfolgte. Roland Friederich ging ausführlich auf die Vor- und Nachteile dieses Verfahrens ein. Vorteile sind die Verwendung von sehr wenig Chemie und ein geringer finanzieller Aufwand. Die Nachteile wären der benötigte zweite Standort für den „Quarantäne"-Stock und der hohe kurzfristige Aufwand an Arbeit und Material. Am Ende des Vortrages wurden dann die Details und mögliche Probleme von den Anwesenden mit den Referenten besprochen und Lösungswege erarbeitet. Als sehr praktisch erwiesen sich die leeren Bienenstöcke, mit denen die Vorgehensweise der totalen Brutentnahme zum „Anfassen" und „Begreifen" aufgezeigt wurde.